

Zum Gedenken an Werner Frick

Autor(en): **Wyss, Johannes**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **64 (2008)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Johannes Wyss, Präsident SVDS

Am 20. September 2007 ist mit Werner Frick eines der wohl verdienstvollsten Mitglieder des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache im biblischen Alter von 92 Jahren verstorben.

Werner Frick, in Basel aufgewachsen – dem Dialekt seiner Jugendjahre blieb er treu, auch wenn er beinahe auf den Tag genau während 50 Jahren in Luzern wohnte – besuchte zuerst das mathematisch-naturwissenschaftliche Gymnasium. Doch schon die anschliessende Schriftsetzerlehre zeichnete seinen Weg in eine andere Richtung vor. Nach einigen Jahren Aktivdienst trat er bereits 1944 dem Deutschschweizerischen Sprachverein – dem heutigen SVDS – bei. Parallel zu seinen verschiedenen Anstellungen in Buchdruckereien und Verlagen als Schriftsetzer, Korrektor oder Chefkorrektor unterrichtete Werner Frick während beinahe 30 Jahren allgemeinbildende und sprachliche Fächer an der Gewerbeschule der Stadt Luzern. 1962 wurde Werner Frick in den Vorstand des Deutschschweizerischen Sprachvereins (DSSV) gewählt, dem er ununterbrochen bis 1997 angehörte.

Es würde den Rahmen dieses Nachrufs bei Weitem sprengen, auch nur annähernd alle Aktivitäten von Werner Frick im SVDS zu erwähnen. Aber bereits seine wichtigsten Vereinsfunktionen machen deutlich, wie unermüdlich und umfassend Werner Frick für unseren Verein tätig war.

Während Jahrzehnten wirkte er als Sekretär und später auch als Geschäftsführer. Ein Vierteljahrhundert, von 1972 bis 1997, leitete Werner Frick die Sprachauskunft in Luzern. Für diese ihm besonders lieb gewordene Aufgabe war er bereit, auf vieles zu verzichten und seine bisherige berufliche und persönliche Lebensgestaltung massgeblich umzustellen. Bei einer vorsichtigen Schätzung von 2000 telefonischen Anfragen pro Jahr hat Werner Frick in all diesen Jahren wohl gegen 50 000 sprachliche Zweifelsfälle geklärt, von den zahlreichen aufwendigen Textbearbeitungen ganz zu schweigen. Werner Frick war eine Institution, «das sprachliche Gewissen aus Luzern» sozusagen. Diskussionen um sprachliche Unsicherheiten mündeten in vielen Betrieben oft in den Satz: «Da gibt es doch einen Herrn Frick in

Luzern, fragen wir doch den.» Von 1986 bis 1996 war Werner Frick zusätzlich Schriftleiter des «Sprachspiegels». Parallel dazu präsidierte er den letzten noch verbliebenen Zweig unseres Vereins, die Gesellschaft für deutsche Sprache Luzern, bis auch diese Auflösung Ende der Neunzigerjahre nicht mehr zu vermeiden war.

Wie viele starke Persönlichkeiten war Werner Frick nicht immer pflegeleicht. Er konnte in Fachdiskussionen durchaus unnachgiebig sein. Auch scheute er keine sprachliche Auseinandersetzung, sei das mit dem Schweizer Fernsehen, dem Radio, verschiedensten Zeitungen und Zeitschriften oder gar dem Stadtpräsidenten von Luzern, wenn es beispielsweise darum ging, falsche Bezeichnungen von Strassennamen zu korrigieren.

1984 wurde Werner Frick auch in den Gesamtvorstand der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden berufen, dem er bis zu seinem Ableben angehörte. In Anerkennung seiner ausserordentlichen Verdienste wurde er von beiden Sprachvereinen, mit denen er über viele Jahrzehnte eng verbunden war, zum Ehrenmitglied ernannt. Im November 2004 durfte dann Werner Frick bei körperlicher und geistiger Frische noch die Jubiläumsfeier in Burgdorf zum 100-jährigen Bestehen des Schweizerischen Vereins für die deutsche Sprache erleben.

Der langjährige Präsident des SVDS, Dr. Hermann Villiger, brachte das langjährige Wirken von Werner Frick in seinem Jahresbericht 1985 mit folgenden Worten auf den Punkt: «Mit grösserem Recht, als Ludwig XIV. von sich behaupten durfte <L'Etat c'est moi>, kann man von unserem Schreiber (Werner Frick) sagen: Der DSSV – das ist er.»

Treffender kann man dieses Leben im Dienste der deutschen Sprache und unseres Vereins nicht zusammenfassen.

Der Schweizerische Verein für die deutsche Sprache ist Werner Frick für seine ausserordentlichen Verdienste zu grossem Dank verpflichtet und wird ihn stets in ehrendem Andenken bewahren.